

Kombinierte und ergänzte Zeittafel zum EBV

Stand: 24.06.2023

| | |
|------|--|
| 1113 | Erstmalig Erwähnung von „Kalkülen“ (vermutlich Kohlengruben) in den Jahrbüchern der Abtei Klosterrath im Wurmrevier. |
| 1394 | Erste Erwähnung des „Kohlbergs zu Eschweiler“ in einer Urkunde des Herzogs von Jülich. |
| 1767 | Christine Wültgens in Rath bei Düsseldorf geboren. sie vermählte sich 1786 mit Hauptmann Karl Englerth und gründete 1834 den EBV. |
| 1784 | Der Landwirt Johann Peter Wültgens wird mit mehreren Flözen auf dem Eschweiler Kohlberg belehnt. Nach seinem Tod (1787) führen sein Sohn Ferdinand und sein Schwiegersohn Carl Englerth den Bergwerksbesitz weiter.# Belehnung des Peter Wültgens, des Vaters der Christine, mit den Flözen Große Kohl, Fornegel und Krebs auf den Binnenwerken des Eschweiler Kohlbergs. |
| 1785 | Desgl. mit den Flözen Gyr, Keffel, Hartekohl, Kaiser, Kleingyr, Padtkohl usw. |
| 1787 | Peter Wültgens gestorben. |
| 1794 | Aufstellung der »Feuermaschine« auf dem Eschweiler Kohlberg, einer der ersten Dampfmaschinen Deutschlands. |
| 1798 | Gesuch der Bürger Wültgens und Englerth auf Konzession des Eschweiler und Weisweiler Kohlbergs bei der französischen Regierung. |
| 1801 | Graeser tritt in die Dienste der Familie Wültgens-Englerth. |
| 1805 | Konzession für Wültgens und Englerth auf »du Centre« und »Birkengang« - Anpachtung der herrschaftlichen Wasserhaltung (Herrenkunst). |
| 1814 | Karl Englerth, gestorben. |
| 1814 | Wültgens Tochter Christine übernimmt nach dem Tod ihres Ehemannes Carl Englerth die Leitung des Familienunternehmens. |
| 1825 | Erwerb der Grube Ichenberg, die 1831 mit Centrum vereinigt wird, durch Witwe Englerth. |
| 1832 | Vertrag der Witwe Englerth wegen der Grube Atsch. - Ankauf der herrschaftlichen Wasserhaltung. |
| 1833 | Erweiterung von vereinigte Centrum und Ichenberg auf die Felder Aue und Probstei – Konzession Eschweiler-Reserve-Feld. |
| 1834 | Gründung des EBV. durch Witwe Englerth und ihre 10 Kinder. |
| 1834 | Christine Englerth schließt in Eschweiler einen Vertrag über die Gründung einer Aktiengesellschaft, des „Eschweiler Bergwerks-Vereins“ (EBV). Nach dem Tod von Christine Englerth am 4. Mai 1838 wird der Gründungsvertrag wirksam, der Eschweiler Bergwerks-Verein tritt als erste preußische Bergbau-Aktiengesellschaft ins Leben. |

| | |
|------------|--|
| 02.08.1834 | Christine Englerth erscheint mit ihren zehn noch lebenden und jetzt großjährigen Kindern, um jenen Vertrag abzuschließen, der nach ihrem Tod den Eschweiler Bergwerks-Verein als erste deutsche Bergbau-Aktiengesellschaft ins Leben rufen wird. So gedenkt sie ihren Besitz, für den sie mehr als ein halbes Menschenleben lang gekämpft und gearbeitet hatte, ungeteilt zu erhalten. Ihre Erben sollen ihn nicht zersplittern, sondern Anteile - Aktien - am großen Ganzen erhalten. Dieser Verein ist im Prinzip eine Aktiengesellschaft, deren Besitz in 200 Aktien aufgeteilt wird. Die Kinder sollen je 2 Aktien als Erbteil erhalten, während die restlichen Anteile an Mitbeteiligte oder Fremde veräußert werden können. Obschon es sich bei der Gründungsurkunde nach Form und Inhalt um einen unwiderruflichen, unverbrüchlichen Vertrag handelt, soll die reale Ausführung desselben auf sich beruhen, bis Christine Englerth eine diesbezügliche authentische Erklärung abgibt, die den Verein ins Leben treten lassen solle. |
| 09.1834 | Durch Konzessionsverordnung erfolgt eine Neufestsetzung der Besitzverhältnisse an der "Sociation civile zum Bau einer Bergwerksanlage im dortigen Grubenfeld" auf 9/10 zu 1/10. Durch weitere Zukäufe sowie durch den Erwerb der bis dahin lediglich gepachteten herrschaftlichen Herrenkunst kommt Christine Englerth letztendlich in den Alleinbesitz des gesamten Eschweiler und Weisweiler Kohlebergs. |
| 1835 | Allerhöchste Bestätigung der Satzung. |
| 1836 | Gründung der „Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurm-Revier“. |
| 1838 | Witwe Englerth gestorben. Der Verein tritt ins Leben. Friedrich Englerth Präsident der Administration. Graeser Betriebsdirektor. |
| 19.05.1838 | Zwei Wochen nach Christine Englerths Tode tagt unter dem Vorsitz ihres ältesten Sohnes Wilhelm Englerth die erste Generalversammlung einer neugegründeten Aktiengesellschaft, des Eschweiler Bergwerksvereins EBV; Kapital: 3.000.000 Taler. Der Verwaltungsrat des EBV protokolliert dabei: "So setzte Christine Englerth die ganze Provinz in Bewunderung ihrer Eigenschaften und legte uns, den Erben von den Früchten ihres Fleißes, die heilige Pflicht auf, ihrem Vorbilde nachzustreben, um ein Werk weiter auszubilden, das dem Lande eines der ersten Bedürfnisse, tausend Familien Arbeit und Brot und uns einen Wohlstand gewährt, den wir dankbar, mildtätig und in Fleiß genießen wollen. Eintracht sei unsere Losung! Dann wird der Gruß "Glück auf" seine glückliche Erfüllung behalten." |
| 1838 | Erste Generalversammlung des Eschweiler Bergwerks-Vereins. |
| 1841 | Eröffnung der Rheinischen Eisenbahn Köln-Aachen. |
| 1842 | Gründung des „Pannesheider Bergwerks-Verein" im Wurmrevier, in den der EBV als Hauptaktionär eintritt. |
| 1843 | Anschluß der Bahn Köln-Aachen an das belgische Eisenbahnnetz in Herbesthal. |
| 1846-1848 | Wettbewerb im Wurmrevier durch die Konzessionen Maria, Anna und Merenstein. |
| 1848 | Schillings Präsident der Administration. Bergmeister Baur Betriebsdirektor. |
| 1853 | Gründung der Concordia, Verein für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Eschweiler. |

- 1855 Großer Wasserdurchbruch auf Centrum.
- 1858 Die Vereinigungs-Gesellschaft übernimmt den Pannesheider Bergwerks-Verein.
- 1859 Kölner Rheinbrücke eröffnet. Wettbewerb der Ruhrkohle.
- 1863 Ankauf der Grube Anna und der Konzession Merkstein im Wurmrevier.
- 1869 Franzschacht in Alsdorf begonnen.
- 1871 Neue Satzung der Gesellschaft. Adolf Freiherr von Steffens Vorsitzender des Aufsichtsrats.
- 1872 Der EBV übernimmt die 1853 gegründete Concordia-Hütte in Eschweiler.
Bergassessor Meydam scheidet als zweiter Bergmeister bei der Zeche Piesberg in Osnabrück aus und wird Direktor in Kohlscheid.
- 1873 Verschmelzung der Concordia mit dem EBV.
- 1875 Koerfer Bergwerksdirektor.
- 1878 Bergrat Eduard Othberg und Direktor Gustav Hoffmann Vorstand.
- 1880 Erste Förderung auf der Grube Eschweiler Reserve.
- 1891 Stilllegung der Grube Centrum mit der Herrenkunst im Inderevier.
- 1897 Gründung der Pensions- und Unterstützungskasse der Beamten des EBV
- 1898 Eduard Freiherr von Oppenheim Vorsitzender des Aufsichtsrats.
- 1899 Adolfschacht bei Streiffeld begonnen.
- 1902 Abschluß langfristiger Kokslieferungsverträge.
- 1903 - 1906 Bau der Kokerei Anna mit Nebengewinnungsanlagen.
- 1903 Inbetriebnahme der ersten Batterie der neuen großen Koksofenanlage Anna.
- 1904 Eduardschacht begonnen.
- 1907 Die Vereinigungs-Gesellschaft wird mit dem Eschweiler Bergwerks-Verein verschmolzen. Der EBV wird damit zu einer der größten deutschen Bergwerksge-sellschaften.
- 1908 Frankschacht in Kohlscheid begonnen.
- 1909 Dr.-Ing. eh. Julius Frank, Dillenburg, Urenkel der Frau Englerth, Vorsitzender des Aufsichtsrats.
- 1910 Übernahme der „Eschweiler-Köln Eisenwerke AG“ mit mehreren eisenverarbei-tenden Betrieben in Eschweiler durch den EBV.
Vorstand: Schornstein, Hengstenberg und Vogel.

| | |
|-----------|--|
| 1910-1911 | Verkauf von 10 Steinkohlenfeldern und einem Braunkohlenfeld. |
| 1913 | Interessengemeinschaftsvertrag zwischen dem EBV und dem Luxemburger Stahlkonzern Arbed (Acieries Reunies de Burbach-Eich-Dudelange bzw. Vereinigten Hüttenwerken Burbach-Eich-Düdelingen). Beginn der Förderung auf der Grube Adolf in Merkstein. Der EBV verlegt seine Hauptverwaltung von Eschweiler-Pumpe nach Kohlscheid. |
| 1913 | Interessengemeinschaft mit den Vereinigten Hüttenwerken Burbach-Eich-Düdelingen. Durch die Interessengemeinschaft Änderung des Bauprogrammes des E. B. V. |
| 1914 | Bergrat Losch Vorstandsmitglied. |
| 1917 | Grubenunglück auf Anna I. |
| 1918-1919 | Durch die Revolution werden die Produktionsverhältnisse der Gesellschaft in ungünstiger Weise beeinflusst. |
| 1920 | Schornstein und Dr.-Ing. Dr. Westermann Generaldirektoren. |
| 1921 | Abteufen des Hauptschachtes auf Anna I begonnen. - Angestelltenstreik. |
| 1923 | Ruhreinbruch. Der Verein unter Luxemburger Leitung. Micum. |
| 1924 | Erwerb der Aktienmehrheit an der „Anthrazitgrube Carl Friedrich AG" in Rietrich. Geh. Justizrat Dr. Springsfeld Vorsitzender des Aufsichtsrats. |
| 1925 | Der EBV erwirbt die „Eschweiler-Ratinger-Metallwerke-AG" mit dem Rohrwerk Ermag in Eschweiler als Kernstück. |
| 1926 | Die Arbed übernimmt 91 Prozent des Aktienkapitals am Eschweiler Bergwerks-Verein. |
| 1927 | Ausgabe einer hfl. 12.000.000,00 Anleihe zum Zwecke rationeller Betriebserweiterung |
| 1927 | Ausbau der Großkokerei auf Anna. |
| 1927 | Umfangreiche Grundstücksankäufe zwischen Nothberg und Heistern |
| 1927 | Ankauf der gesamten dem Herzog von Arenberg gehörenden Besitzung in Kinzweiler. |
| 1928 | Stilllegung des Werkes Eschweiler Pümpchen |
| 1928 | Verkauf der Beteiligung an den Braunkohlen-Brikett- und Tonwerken Ribbert & Co., Hermülheim bei Köln |
| 1928 | Beteiligung an der Braunkohlen-Industrie-Akt.-Ges. Zukunft, Weisweiler. |
| 1930 | Ferngasversorgung. - Abteufen des »Neuschachtes« auf Maria. - Großes Un- |

| | |
|------------|--|
| | glück auf Anna II. |
| 1930 | Bei einer schweren Schlagwetterexplosion auf der Grube Anna II in Alsdorf verlieren 271 Mitarbeiter des EBV ihr Leben. An Stelle der zerstörten Tageseinrichtungen werden auf dem Eduardschacht ein Fördergerüst mit Schachthalle und Nebenanlagen sowie ein Verwaltungsgebäude errichtet. |
| 01.05.1931 | Die Förderung auf Schacht Anna II wird wieder aufgenommen. |
| 1931 | Unglück auf Nothberg. - Bau des Fittingswerks in Eschweiler-Aue. |
| 1932 | Anfang Januar wird der neue Förderschacht auf Grube Maria (Maria-Neuschacht) in Betrieb genommen. |
| 1933 | Bergassessor Becker Generaldirektor. Dr.-Ing. eh. Zapf Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| 1934 | Anschluß der Aachener Steinkohlenwerke an das Rheinisch-Westfälische Kohlen syndikat. So war der EBV eingebunden in die dort statt findenden Produktions- und Preisabsprachen. |
| 1934-1935 | Ankauf einiger kleiner Parzellen im Werte von rd. RM 11.000,00 |
| 1934-1935 | Abstoßung von Grundstücken zum Buchwert von rd. RM 250.000,00. Der Abgang rührt hauptsächlich aus der Abgabe von ca. 61 ha Land für die Robert-Ley-Siedlung her. |
| 06.1934 | Im Felde Gemeinschaft werden Untersuchungsarbeiten zur Aufschließung des dortigen Kohlenvorkommens in Angriff genommen. Zu diesem Zweck wird mit dem Sümpfen und den Vorbereitungen für das Weiterabteufen des bereits im Jahre 1904 bis ins Steinkohlengebirge niedergebrachten Schachtes I begonnen. |
| 1935-1936 | Übernahme von Aktien des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats sowie des Anteils am Treuhandvermögen des RWKS. |
| 1935-1936 | Übernahme des gesamten Vermögens der Baugesellschaft m. b. H., Aachen, auf Grund des Umwandlungsgesetzes vom 5. Juli 1934. |
| 1936-1937 | Erwerb des Haus- und Grundbesitzes der aufgelösten Hüttengesellschaft der Rothen Erden. |
| 1937 | Justizrat v. Görschen Vorsitzender des Aufsichtsrats. |
| 1938 | Erster Spatenstich für das Steinkohlenbergwerk Emil Mayrisch in Siersdorf. |
| 19.05.1938 | 100 Jahre Gegründet |
| 1938-1939 | Aufwendungen zur Verbesserung der Betriebsanlagen unter und über Tage |
| 1938-1939 | Übernahme einer bisher im Besitz einer Tochtergesellschaft befindlichen Unterbeteiligung und einer Beteiligung an der Steinkohlen-Elektrizität A.-G., Essen |
| 30.06.1939 | Laut außerordentlicher Hauptversammlung vom 30. Juni 1939 Änderung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Arbed dahingehend, daß die Garan- |

| | |
|------------|---|
| | tieverpflichtung der Arbed hinsichtlich der EBV-Dividende auf die im freien Besitz befindlichen Aktien beschränkt wird. |
| 08.1939 | Angebot zum Umtausch von 6 %- hfl.-Obligationen des EBV in 5 % Reichsmark-Schuldverschreibungen von 1939. |
| 1940-1941 | Konvertierung der 6 % Guldenanleihe von 1927 auf 4%. |
| 1941 | Concordia-Hütte in Eschweiler stillgelegt. |
| 27.05.1942 | Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 27. Mai 1942 Kapitalverdoppelung um RM 22.8 Mill. auf RM 45.6 Mill. Die neuen Aktien fallen nicht unter die Bestimmungen des Arbed-Vertrages. Sie sind hinsichtlich des Anleihestocks den alten Aktien gleichgestellt, soweit sie nicht auf die Arbed entfallen. Gleichzeitig wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates um RM 4.4 Mill. auf RM 50 Mill. zu erhöhen. |
| 30.06.1942 | Der im Jahre 1913 mit der Arbed, Luxemburg, abgeschlossene Interessengemeinschaftsvertrag läuft aus. |
| 29.10.1942 | Letzte ordentliche Hauptversammlung bis 1943/44 |
| 1945 | Schwere Zerstörungen in den EBV-Betrieben als Folge des Zweiten Weltkriegs. Die Grube Eschweiler Reserve muß durch die Kriegseinwirkungen (Wasserzufluß) 1944 für immer aufgegeben werden. |
| 1951 | Das „Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten und Vorständen des Bergbaus und der eisen- und stahlerzeugenden Industrie“ tritt in Kraft. |
| 1952 | Erste Kohlenförderung auf der Grube Emil Mayrisch. |
| 1953 | Zusammenlegung der Gruben Gouley in Würselen und Laurweg in Kohlscheid zu einem Verbundbergwerk. Das neue Kraftwerk Anna geht mit einer Leistung von 87 Megawatt ans Netz. |
| 1956 | Zusammenschluß der beiden Gruben Anna I und Anna II in Alsdorf zum Verbundbergwerk Anna. Der EBV erwirbt die Mehrheit an der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen in Bochum. Der EBV faßt nach mehreren gescheiterten Versuchen in größerem Stil im Ruhrbergbau Fuß, indem er durch Vermittlung der Westfalenbank die über 80 %ige Beteiligung der "Wintershall AG" an der "Bergbau-AG Lothringen" mit dem Steinkohlenbergwerk Westfalen übernimmt. |
| 1957 | Der EBV erreicht mit 5 Millionen Tonnen Kohle wieder seine Vorkriegsjahresförderung. Die Kokerei Anna ist nach ihrem Ausbau mit einer Kapazität von täglich 4 500 Tonnen Koks eine der größten in Westeuropa. Inbetriebnahme eines neuen Elektrostahlwerks bei den EBV-Hüttenbetrieben. |
| 1958 | Beginn der Kohlenkrise. Erste Feierschichten beim EBV. |

| | |
|-------------------|---|
| 1962 | Kraftwerk Siersdorf nimmt mit einer Leistung von 150 Megawatt die Stromproduktion auf. Stilllegung der Grube Maria-Hauptschacht in Mariadorf. |
| 1965 | Der EBV übernimmt die Gewerkschaft Carl-Alexander in Baesweiler. Inbetriebnahme einer neuen Kontiwalzenstraße bei den EBV-Hüttenbetrieben. |
| 1966 | Erwerb der Grube Erin in Castrop-Rauxel durch die Bergbau-AG Lothringen. |
| 1967 | Die Bergbau-AG Lothringen wird mit dem EBV verschmolzen. Die Förderung auf dem Verbundbergwerk Lothringen/Schwerin und die Produktion der Kokerei Lothringen werden eingestellt. |
| 27.11.1968 | Gründung der Ruhrkohle AG Am 27. November 1968 schlossen sich 23 von 29 Bergwerksgesellschaften mit einer Förderkapazität von 83 Prozent der Gesamtförderung zur Ruhrkohle AG zusammen. Damit wurde die Grundlage zur Verwirklichung der Neuordnung des Ruhrbergbaus geschaffen. Es waren Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Eschweiler Bergwerksverein, der Gewerkschaft Sophia Jacoba, Auguste Viktoria und der Ruhrkohle AG getroffen worden, die gewährleisteten, daß im Aachener und im Ruhrrevier der Abbau von Kohle an einheitlichen für alle Beteiligten verbindlichen Maßstäben orientiert war. Im Saarrevier und in Ibbenbüren war schon vorher jeweils nur eine Gesellschaft tätig. |
| 1968 | Aufnahme der ancit-Produktion. |
| 1968 | Die Hauptverwaltung in Kohlscheid wird aufgegeben. <i>Die EBV-Geschäftsführung wird künftig von Hückelhoven aus wahrgenommen, wo die Schachtanlage „Sophia Jacoba“ 1997 stillgelegt wurde. In ein ehemaliges Zechengebäude waren bereits die Bergschadensabteilung und die Fachleute für Bergbaufolgearbeiten eingezogen. Zu den jetzt 25 Mitarbeitern sollen zunächst 13 Kollegen hinzukommen.</i> Rund 8000 Wohnungen in der Aachener Region bleiben im Bestand des EBV |
| 27. November 1968 | Die Ruhrkohle AG wird als Konsolidierungsgesellschaft der deutschen Steinkohlenbergwerke gegründet als Zusammenschluss von 19 Bergbauunternehmen mit dem Ziel, eine gesunde, wirtschaftliche und soziale Basis für den Steinkohlenbergbau sowie für die Beschäftigten der Branche zu schaffen. |
| 1969 | Der EBV übernimmt Steinkohlenbergwerk und Kokerei Westfalen in Ahlen. Stilllegung der Hausbrandzeche Gouley in Würselen. |
| 1970 | Der EBV erreicht mit 8,6 Millionen Tonnen Steinkohle die höchste Förderung seiner Geschichte, die Koksproduktion beträgt 3,8 Millionen Tonnen. 23 800 Mitarbeiter sind beim EBV beschäftigt. |
| 1972 | Verbund der Gruben Anna und Adolf. Die Förderung auf der Grube Adolf wird eingestellt. |
| 1973 | Inbetriebnahme des Gas-Dampfturbinen-Kraftwerks in Alsdorf. |
| 1975 | Stilllegung der Grube Carl-Alexander in Baesweiler. |
| 1978 | Beginn der Umstrukturierung beim EBV Ziel ist der Zusammenschluß der Gruben Anna und Emil Mayrisch im Aachener Revier und der Aufschluß des neuen |

| | |
|--------------|--|
| | Baufeldes Maximiliangraben auf der Grube Westfalen. |
| 1980 | Erste Kohlenförderung aus dem Baufeld Maximiliangraben. |
| 1983 | Durchschlag der Verbindungsstrecke zwischen den Gruben Anna und Emil Mayrisch. Zum Jahresende wird die Förderung auf der Grube Anna eingestellt. Die Grube Erin in Castrop-Rauxel wird stillgelegt. |
| 1984 | Der EBV überträgt seine Hüttenbetriebe in Eschweiler an die Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte in Sulzbach-Rosenberg. |
| 1987 | Die „Kohlerunde“ in Bonn beschließt die sozialverträgliche Stilllegung der restlichen EBV-Bergbaubetriebe im Aachener Revier für das Jahr 1992. Kraftwerk Anna stillgelegt. Der EBV gründet die „Beteiligungsgesellschaft Aachener Region mbH“ (B.G.A.) für die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. |
| 1989 | Die Arbed überträgt ihre EBV-Aktien auf die Ruhrkohle AG. Übernahmeangebot der RAG für die bei der Stilllegung der EBV-Bergbaubetriebe im Aachener Revier sozial nicht abgesicherten EBV-Mitarbeiter. Die RAG übernimmt die Betriebsführung auf der Anlage Westfalen, die dort Beschäftigten werden Mitarbeiter der RAG. Kokerei Westfalen stillgelegt. |
| | # |
| | Am 01. Januar 1989 überträgt der Eschweiler Bergwerksverein der Ruhrkohle AG die Aktienmehrheit am EBV und die Betriebsführung der Bergwerksdirektion Westfalen "im Namen und für Rechnung des EBV". Es erfolgt weiterhin die Zusammenfassung der Ruhrkohle-Umweltaktivitäten unter dem Dach der Ruhrkohle Umwelt GmbH. |
| 1990er Jahre | Umfirmierung der Ruhrkohle AG in RAG Aktiengesellschaft, zu der fortan auch der Saarbergbau gehörte sowie die Neuausrichtung auf die Kernbereiche Bergbau, Energie, Chemie/Kunststoffe und Immobilien. Mit Übernahme der Preussag Anthrazit GmbH in Ibbenbüren waren schließlich sämtliche Steinkohlenbergwerke in Deutschland unter dem Dach der RAG vereint. |
| 1992 | Die Kokerei Anna stellt ihre Produktion (zuletzt täglich 2 200 Tonnen Koks) am 30. September ein. Ende der Kohlegewinnung auf der Grube Emil Mayrisch am 18. Dezember |
| 1992 | Die Aachener Bergwerke werden stillgelegt, und das Steinkohlenbergwerk Westfalen wird auf die "Ruhrkohle AG" übertragen. |
| 1993 | Der EBV verkauft das Steinkohlenkraftwerk Siersdorf an die Steag in Essen. Das Steinkohlenbergwerk Westfalen und die im Kohlenhandel tätigen Tochtergesellschaften des EBV werden auf die Ruhrkohle übertragen. Gegenüber der öffentlichen Hand verpflichtet sich der EBV, die Ertragskraft seiner Tochtergesellschaften, vor allem der Beteiligungsgesellschaft Aachener Region (BGA), auch weiterhin zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im ehemaligen Aachener Steinkohlenrevier einzusetzen. Die in der BGA zusammengefaßten Tochtergesellschaften erweitern ihre Geschäftstätigkeit durch Betriebsübernahmen, Übernahme von Firmenanteilen und Firmenneugründungen auf dem Baustoff-, Metall- und Technologiesektor. Der Immobilienbesitz des EBV-Konzerns wird verstärkt zur Förderung von Industrieansiedlungen in der Aachener Region eingesetzt. Vor diesem Hintergrund wird auch die Modernisie- |

zung des Wohnungsbesitzes fortgeführt.

1994

Die Entwicklung des Eschweiler Bergwerks-Vereins von einer Bergwerksgesellschaft zu einem breitgefächerten Industrieunternehmen setzt sich fort. Die Zahl der in der BGA zusammengefaßten Unternehmen von wirtschaftlicher Bedeutung wächst auf 35. Sie beschäftigen nahezu 2000 Mitarbeiter und erzielen einen Jahresumsatz von rund 500 Millionen DM. In seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1994 nennt der EBV die Schaffung weiterer zukunftssicherer Arbeitsplätze in der Region Aachen ein „vorrangiges Ziel der neuen Aktivitäten des Eschweiler Bergwerks-Vereins“. In Herzogenrath-Kohlscheid entsteht gegenüber der EBV-Hauptverwaltung das „Glückauf-Haus“ mit repräsentativen Geschäfts- und Praxisräumen und einer Vielzahl von Wohnungen.

1995

Auf dem verkehrstechnisch gut erschlossenen Gelände der stillgelegten Schachanlage Emil Mayrisch in Siersdorf entsteht der „Industrie- und Gewerbepark Emil Mayrisch“, in dem auch die neue Produktionsstätte der zur BGA gehörenden Deutsche Fibercast GmbH errichtet wird. Das fast 50 Hektar große frühere Betriebsgelände der Grube Anna im Zentrum der Stadt Alsdorf wird an die Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen (LEG) verkauft. Die Stadt Alsdorf erhält mit der Einbindung des Anna-Geländes die Chance, ihren Stadtkern zukunftsweisend zu entwickeln. Der EBV behält Wohn- und Gewerbegrundstücke auf dem Gelände und plant, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an dieser Entwicklung zu beteiligen.

2007

Umbau der RAG zur Trennung von Schwarz und Weiß, also vom subventionierten Bergbaubereich und dem gewinnorientierten Beteiligungsbereich, der im Laufe der Jahrzehnte aufgebaut worden war. Der nicht kohlebezogene Bereich firmiert seitdem als Evonik Industries AG. 2008 erhielt auch der „schwarze“ Bereich neue Unternehmensstrukturen. Unter dem Dach der RAG Aktiengesellschaft sind seither RAG Deutsche Steinkohle, RAG Anthrazit Ibbenbüren, RAG Montan Immobilien und weitere Beteiligungen vereint.

18.01.2008

Nachträge zu vorhandenen Beständen und Spezialsammlungen im montan.dok / Bergbau Archiv Bochum

BBA 160: Eschweiler Bergwerks-Verein AG, Kohlscheid – Übernahme von 20 lfd. m Liegenschaftsakten in Abstimmung mit der Evonik Immobilien AG und dem Evonik Konzernarchiv, Standort Marl, im Hauptverwaltungsgebäude des EBV in Kohlscheid,

21. Dezember
2018

Das letzte Stück Kohle wird zutage geholt.

Als die Ruhrkohle AG ihre Tätigkeit aufnahm, förderten die knapp 253.000 Bergleute zwischen Ruhr und Lippe, an der Saar und im Aachener Revier noch über 111 Millionen Tonnen Steinkohle. 2018 waren es gerade noch 3000 Mitarbeiter und 2,6 Millionen Tonnen. Von den ehemals 52 Bergwerken, 29 Kokereien und fünf Brikettfabriken blieben am Ende nur zwei RAG-Bergwerke erhalten, die dann 2018 als letzte schlossen, Prosper-Haniel und Ibbenbüren

Quellen der verwendeten Zeittafeln

Hinweis: Die verwendeten Zeittafeln wurden offensichtlich nach unterschiedlichen Kriterien angelegt.

Eschweiler Bergwerksverein auf einer Homepage zur luxemburgischen Industrie
<https://industrie.lu/ebv.html>

Gieseler, Albert (2023): Eschweiler Bergwerksverein. Homepage zu Kraft- und Dampfmaschinen.
Online verfügbar unter http://www.albert-gieseler.de/dampf_de/firmen4/firmadet45867.shtml, zuletzt
geprüft am 18.06.2023.

Schaetzke, Hans Jakob (1995): Vor Ort. Eschweiler Bergwerksverein. Geschichte und Geschichten
eines Bergbauunternehmens im Aachener Revier. 2. Aufl. Aachen: Zeitungsverlag Aachen.

Stegemann, Oskar (1938): Der Eschweiler Bergwerks-Verein und seine Vorgeschichte. Zum
100jähr. Bestehen der Gesellschaft im Auftrag des Vorstandes.